

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

31 (6.2.1914) Zweites Blatt

Sie bewilligen garnichts.

Zur Lage der badischen Tabakarbeiter bringt das Verbandsorgan des freien Tabakarbeiterverbandes „Der Tabakarbeiter“ folgenden bemerkenswerten Artikel:
Ihr kennt nicht das Elend unserer unterbadischen Fabrikanten, ihr Tabakarbeiter. Ihr wißt nicht, wie sie ihr Brot in Tränen essen und wie sie von dem Jammer unserer Zeit gehütet werden. Habt Mitleid, ihr Tabakarbeiter, und teilt euren angebliden Durchschnittsverdienst von wöchentlich 17,40 Mk. mit diesen sorgengeplagten Industriellen!

schon Tabakarbeiter, wollen sie heraus aus ihrer so sehr gedrückten Lage, müssen sie sich die Durchführung ihrer Forderung im harten Kampf erproben. Keine Unternehmertum ist so probig, als es die unterbadischen Zigarettenfabrikanten sind; sind sie doch die reichsten mit in der Branche, das heißt, sie haben aus den armen Tabakarbeitern so viel herausgeschunden, daß sie sich das vollendete Prozentum gegen diese selben Tabakarbeiter leisten können. Und die Tabakarbeiter, die nicht organisiert sind, helfen die Rute zu ihrem eigenen Hintern binden.

Gewerkschaftliches.

* Weidet Norwegen! Aus Bergen in Norwegen wird uns mitgeteilt, daß in Norwegen in verschiedenen Berufen eine Aussperrung droht. Für den Fall, daß es zur Aussperrung kommen sollte, ist angenehm, daß Sympathiestreiks die Folge sein werden. Genossen, die die Mühsal haben, nach Norwegen zu gehen, seien gewarnt und dringend gebeten, vorläufig keine Arbeit in Norwegen zu suchen. Nähere Auskunft erteilt der deutsche Sozialdemokratische Verein in Bergen. Adresse: W. Sketelsen, Bergen, Solheimsviken.

Schöffengericht nahm dann die Arbeiterin auch den ersten Teil ihrer Verurteilung zurück; sie stellte überhaupt die ganze Sache wesentlich anders dar als ursprünglich, sodaß sich der Gerichtsvorsitzende zu dem Hinweis veranlaßt fühlte, daß sie ihre Angaben nun schon dreimal geändert habe und sie sich darum nicht wundern dürfe, wenn das Gericht ihr keinen Glauben beimesse. Das Gericht verurteilte denn auch auf die Vernehmung der Entlastungszeugen, auch auf die des Firmeninhabers. Der Amtsanwalt selbst beantragte Freisprechung. Das Gericht beschloß, dem Antrage entsprechend und bürdete alle Kosten, einschließlich der der Verteidigung, der Staatskasse auf.

Entwurf eines satyrischen Romans von Fichte.

„Zufällige Gedanken einer schlaflosen Nacht“, so nennt man den Entwurf, den der junge Fichte in seinem Elternhaus zu Rammenau im Juli 1788, kurz vor seiner Reise nach Jülich, skizziert hat. Da grübelt der unruhige Weltverbesserer (das Blatt Papier ist vor einem Jahrzehnt aus seinem Nachlaß gezogen worden): „Wäre nicht noch immer ein Buch zu schreiben nötig, welches das ganze Verderben unserer Regierungen, und unsrer Sitten, hier von seinem lächerlichen, hier von seiner schrecklichen Seite zeigt, die notwendigen Folgen davon natürlich, und ohne übertrieben darstellt, und die Grundzüge einer besseren Regierung und besserer Sitten nebst den Mitteln dazu zu gelangen, schilderte? — Es müßte in einer bildlichen Einleitung, mit etwas scherzhaften Wendungen geschrieben sein, teils um der Deutlichkeit willen, teils um von unserm frivolsten Zeitalter gelesen zu werden.“

Schwärmerei vermischt. Geschwägigkeit der geistlichen Redner. Den Zustand der Wissenschaften. Spekulationen über unnütze Dinge und Vernachlässigung des allgemein nützlichen. Torheit der bloß spekulativen Gelehrten, ohne Welt- und Menschenkenntnis. — Miene der Großen, die Wissenschaften zu ehren und zu schützen, ohne sie zu kennen, bei der äußersten Geringschätzung und Brotlosigkeit derer, die sie treiben. Die grübelnden Rationements der Moralisten dieses Volkes, denen jedermann Recht gibt, ohne daß es jemand oder auch nur ihnen selbst einfiel, darnach zu tun.

Theater und Musik.

Konzerte. Instrumentalverein Karlsruhe. Wie immer in seinen musikalischen Veranstaltungen, hat auch in seinem „Morgenkonzert“ am Sonntag der hiesige Instrumentalverein ein sehr interessantes und genussreiches Programm seinen Zuhörern.

erschienenen Zuhörern. Der Museumsaal erwies sich beinahe als zu klein für die große Zahl von Freunden dieser idealen Musikpflegevereinigung. Eingeleitet wurde das Konzert durch eine stimmungsvolle und geistvoll ausgelegte Wiedergabe der Ouvertüre zur „Deimkehr aus der Fremde“ von Mendelssohn. Eigenartig, aber dennoch reizvoll mutete die Instrumentierung für „Blasende Instrumente“ der darauffolgenden „Lustige Feldmusik“ von J. Ph. Krieger (1640—1725) an. Der Zeit und dem Zweck entsprechend liegt in der Melodie und im Tonfall etwas Kerniges, das dem wenig bekannten Werk seine eigene Note, den für damals charakteristischen Stil aufträgt und dem neben technisch einwandfreier Wiedergabe, von den Ausübenden Mitgliedern Grimmer, Rein, Reinhardt, Schirmer, Knierer, Riby und Bürg im Sinne des Grundgedankens streng gewahrt wurde. Ch. B. von Gluck „Don Juan“ Ballet (4 Akte) brachte man zum Gedächtnis an seinen 200. Geburtstag zur Aufführung. Die vier gewählten Takte kamen durch das treffliche Vereinsorchester unter der umsichtigen Leitung von Direktor Th. Wunz eindrucksvoll und in vollendeter Rundung zu Gehör. Auch mit der Mendelssohnschen Ouvertüre legten die musizierfreudigen Liebhaber Ehre ein und gaben von ihren Fortschritten ein gutes Zeugnis. Als Solist sang Dr. Max Steidel (Tenor) Lieder von Pergolesi, Schubert und Schumann. Der Vortrag war geschmackvoll und die tenoral klingende Stimme darf sympathisch genannt werden, allerdings muß sie noch eine fördernde Läuterung durchmachen, um gänzlich geklärt zu sein. Mit künstlerischer Delikatesse waltete als Begleiter der Gesänge Prof. Anton Karle seines Amtes am Flügel und darf gleichfalls hierfür vollstes Lob beanspruchen. W. Sch.

Aus dem Lande.

Markt.

Bürgerausschussung. Die auf Dienstag, 3. Febr., abends 7 Uhr, einberufene Bürgerausschussung war von 72 Mitgliedern besucht. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, begrüßte der Vorsitzende, Bürgermeister K e n n e r, den für den verstorbenen Herrn Brauereidirektor Franz eingetretenen Herrn Direktor J a f o b s, der zum erstenmal in der Sitzung erschien. Weiter schlug der Vorsitzende vor, die beiden ersten Punkte der Tagesordnung, da sie doch zusammen gehören, zusammen zu behandeln. Gegen den Vorschlag erhob sich kein Widerspruch.

Punkt 1 der Tagesordnung lautet: Veräußerung eines Fabrikbauplatzes an die Schuhfabrik S. Weil, kurzzeit in Eppingen. Der Gemeinderat stellt den Antrag: „Der Bürgerausschuss wolle seine Zustimmung geben, daß von dem städtischen Gelände im Hauptfeld nördlich von der Kautentaler Straße (früher Bauplatz für die Artillerielaferte) an die Schuhfabrik S. Weil in Eppingen zum Bau einer Fabrik ca. 15000 Quadratmeter unentgeltlich abgegeben werden.“ In Zusammenhang damit stand, wie schon erwähnt, Punkt 2: Stromlieferungsvertrag mit der Firma S. Weil in Eppingen. Der Gemeinderat stellt den Antrag: „Der Bürgerausschuss wolle seine Zustimmung erteilen, daß aus unserer Elektrizitätsversorgung der Schuhfabrik S. Weil, kurzzeit in Eppingen, welche eine Fabrik hier zu erstellen beabsichtigt, für diese die Kraft für die Motore auf die Dauer von fünf Jahren zum Preis von 6 Pf. pro Kilowattstunde geliefert wird.“ Der Vorsitzende erklärt zur Begründung der Vorlagen, daß, wenn man diese Vorlage betrachtet, es den Anschein erwecken könnte, als würde die Stadt sehr große Opfer bringen. Die Sache sei jedoch ganz anders, wenn man berücksichtigt, daß die Stadt diesen Platz zu 1,0 M. pro Quadratmeter für einen Bauplatz für die Artillerielaferte gekauft habe, die aber dann auf diesem Platz nicht gebaut wurde, jedoch er sich nur zu 50-60 Pf. pro Quadratmeter rentiert. Demnach schenkt die Stadt der Fabrik nicht 15000 mal 1,00 M., sondern 15000 mal 50-60 Pf., was ungefähr 7000 M. ausmacht. Wenn die Fabrik prosperiert, jedoch sie einmal mit 400 Arbeitern schaffen kann, wird dieses Opfer durch die Umlagen der Fabrik und der Arbeiter in ein paar Jahren gedeckt und hat dann die Stadt finanziellen Nutzen. Aus gleichen Gründen beschloß der Gemeinderat, auch den Strom zu dem billigen Preise von 6 Pf. die Kilowattstunde abzugeben. In der Diskussion ergriß zuerst H. M. S i e r l e n (K. Rp.) das Wort, der meinte, daß nach seiner Berechnung für Gelände, Straße, Gas und Wasserleitung, Kanalisation und Strom es annähernd 50000 Mark sind, die die Stadt opfert und das wäre eben doch zu hoch. Auch wäre die Stimmung für die Vorlage bei dem Publikum nicht besonders groß. Man habe sich von der Waggonfabrik auch viel mehr versprochen. — H. M. F r e i d i n g e r (natl.) betont, daß sich die Ansichten seiner Fraktion mit der des Herrn Sierlen decken, jedoch im Interesse der Stadt stimme sie der Vorlage zu. — H. M. K l i n g (Soz.) erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zur Vorlage, wenn man die Gewissheit hätte, daß die Fabrikanten und die Arbeiter in Reichhaltigkeit nehmen würden. Auch sei man der Ansicht, daß 10000 Quadratmeter genügen würden, wenn die Fabrik zweistöckig gebaut würde, was bei einer Schuhfabrik ganz gut möglich ist, andernfalls die Firma S. Weil wenigstens 5000 Quadratmeter bezahlen soll. — Bürgermeister K e n n e r erwidert, daß die Straße, Gas, Wasser und Kanalisation doch bis an die Thaleswerke geleitet werden muß, infolgedessen die Auslagen für die Schuhfabrik ganz minimal sind. Der

Gemeinderat habe in den Verhandlungen mit der Fabrik zu erreichen gesucht, was zu erreichen möglich war, jedoch an dem Vertrag nichts mehr geändert werden kann. Entweder nimmt das Kollegium den Antrag des Gemeinderats an oder die Fabrik kommt nicht hierbei, was jedoch im Interesse der Stadt zu bedauern wäre. — H. M. V a d o f e n (K. Rp.) fragt an, ob sich der Herr Bürgermeister auch über die Kapitalkraft der Firma erkundigt habe, was dieser bejaht und versichert, nur günstige Auskünfte erhalten zu haben. — H. M. S a c h m a n n (natl.) bittet um Annahme der Vorlage, die jedoch auch einstimmig angenommen wurde.

Punkt 3 der Tagesordnung: Errichtung einer Schularztstelle und Punkt 4: Verkauf von Gelände an den Militärarztstand fanden ohne Debatte einstimmige Annahme. — Hiermit war die Tagesordnung erschöpft.

Der Vorsitzende teilt noch mit, daß kurzzeit K o t t a n d s a r b e i t e n ausgeführt werden, daß jedoch nur noch 700 Mark von dem bewilligten Kredit zur Verfügung stehen. Er fragt deshalb an, ob, wenn auch der Kredit überschritten würde, die Notstandsarbeiten doch fortgesetzt werden sollen, was vom Bürgerausschuss bejaht wurde. — Ferner teilt der Vorsitzende mit, daß Herr Fabrikant M a y e r von der Firma Mayer u. Grammelspacher bereit wäre, sein Anwesen an das städtische Stromnetz anzuschließen, wenn ihm die Kilowattstunden zu 8 Pf. gegeben würden, wofür er garantiert, 100000 Kilowattstunden pro Jahr abzunehmen. Der Vertrag soll auf 5 Jahre gemacht werden. Sollte jedoch in dieser Zeit die Stadt sich an das Murgalstrahlwerk anschließen und einen höheren Betrag zahlen müssen, so müßte auch Herr Mayer mehr bezahlen. Auch hiergegen wurde nichts eingewendet. Damit hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

Auch ein Kulturdokument.

Unter dieser Spitzmarke bringt die „Sächsishe Schulzeitung“ folgenden kleinen Beitrag zu dem Thema „Hebung der Volksbildung“:

Dem Direktor einer Mittelstadt Sachsens wurde von einem Lehrer folgender Brief gebracht, der von einem Inhaber einer bedeutenden Saatenhandlung stammt und ein eigenartiges Licht auf die Denk- und Anschauungsweise gewisser Kreise wirft.

Der Brief sei hier ohne Kommentar mit all seinen Fehlern wiedergegeben:

..... am ... Dez. 1913.

Herrn Lehrer H. in

Die Ueberbringerin dieses, H. H. (ein zwölfjähriges Mädchen), ist bei mir in Dienst, und es ist mir in letzter Zeit aufgefallen, daß dieselbe neben der vielen Schule und Schularbeiten sogar von Ihnen noch mit Nachsätzen bestraft wird.

Ich bitte Sie, in Zukunft diese Strafe bei der H. H. zu unterlassen, dieselbe ist bei mir zur Beaufsichtigung eines sechsmonatigen Kindes engagiert und hat dieselbe sofort nach Beendigung ihres planmäßigen Unterrichtes ihre Tätigkeit bei mir zu beginnen, wenn dieselbe ihrer Stellung nicht verlustig gehen will.

Es liegt wohl meines Ermessens nach auch kein Grund vor, wenn Sie ein Kind, welches nach Ihrem Schulunterrichte noch auf das Brotbedienen angewiesen ist, mit Nachsätzen bestrafen. Die Kinder armer Eltern haben schon viel zu viel Unterricht, und sollten dieserhalb schon die Herren Lehrer etwas mehr Rücksicht gebrauchen und Strafen, wie Nachsätzen, zumal während deren Arbeitszeit, zu unterlassen.

Ich habe die H. H. beauftragt, Ihnen diesen Brief abzugeben, damit Sie dieselbe morgen 10 Uhr zu mir an Ihre Arbeit gehen lassen.

Mit Hochachtung

M. H. Dazu bemerkt die „Schulzeitung“: „Diese Ansichten sind wahrscheinlich durchaus nicht vereinzelt.“ Sehr richtig! Doch nicht nur bei dem sächsischen Spießbürgertum dürfte die Ansicht, daß ärmere Kinder zu viel lernen anzutreffen sein. Besonders wenn die Kinderausbeutung dadurch beeinträchtigt wird.

* Sitzige Karlsruhe-Heilbronn. Nach württembergischer Witterungsmeldungen soll nunmehr der langgehegte Wunsch nach Führung von Sitzügen auf der Kraichgaubahn Karlsruhe-Heilbronn zur Verwirklichung kommen. Zwischen der württembergischen und badischen Generaldirektion sei eine Vereinbarung getroffen, vom 1. Mai ab zwischen Karlsruhe und Heilbronn über Eppingen ein Sitzzugpaar zu führen. Der Zug geht 9.40 Uhr vormittags in Karlsruhe ab und ist 11.08 Uhr in Heilbronn, geht dort abends 7.30 Uhr ab und ist um 9 Uhr in Karlsruhe. Der Zug wird Anschluß nach Straßburg, Berlin usw. vermitteln.

* Eine große Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe findet in den Tagen vom 9. bis 24. Mai in der Goldmann-Industriefabrik Pforzheim in Verbindung mit dem 29. Verbandstag des Badischen Gastwirteverbandes statt. Beide Veranstaltungen dürften gut besucht werden, da das gastfreundliche Pforzheim zu Beginn der Wander- und Reisezeit als Anfangs- und Ausgangspunkt der Schwarzwalddenne Pforzheim-Basel, Pforzheim-Waldshut und Pforzheim-Tübingen viel und gerne gewählt wird.

Briefkasten der Redaktion.

H. M. 100. Es stehen noch eine Anzahl Karlsruher Wirtschaften unter Militärbesatz. Sie aber alle hier anzuführen würde doch zu weit führen.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Letzte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Adel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Briefkasten der „Knallerbs“.



Verschiedene Fragesteller. Am nächsten Mittwoch ist Redaktionschluss. Später einlaufende Beiträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

H. M. 101. Sagen Sie uns vor. Die Sache muß umgearbeitet werden.

Wolfartswieser. Eingeländes wird entsprechend behandelt. Sorgen Sie auch für guten Abfluß.

H. L. Grödingen. Sprechen Sie bei uns vor.

Bühlertal. Nicht verwendbar. Ist im letzten Jahr nichts von allgemeinem Interesse passiert?

Durmersheim. Teilen Sie uns mit, um was es sich handelt Grödingen, K. 60. Nr. 2 erscheint. Bei den andern beiden Sachen weiß man nicht, was es bedeuten soll.

H. M. 102. Nicht geeignet. B. Sulzburger Sache nicht geeignet. Weingarten. Wird gemacht. Anshelm. Erscheint. Büchig. Sprechen Sie nochmals vor.

Advertisement for R. Altschüler, Karlsruhe, featuring a large sale of shoes. Text includes 'Großer Saison-Ausverkauf!', 'Schuhwaren zu spottbilligen Preisen!', and a list of shoe types with prices like 'Preiswerte Box-Knabenhakenstiefel' for 5.95 and 'Herrn-Haushuhe' for 1.98.

Advertisement for Arbeiter-Gesangverein 'Edelweiß' Dayland. Includes text 'Arbeiter-Gesangverein „Edelweiß“ Dayland.', 'Sonntag den 8. Februar 1914, nachm. 4 Uhr', and 'Große Damen- und Fremden-Sitzung'.

Advertisement for Arbeiter-Radfahrerverein 'Frisch auf' (Ortsgruppe Gaggenau). Includes text 'Arbeiter-Radfahrerverein „Frisch auf“ (Ortsgruppe Gaggenau).', 'Einladung', and 'Fastnachts-Vergnügen'.

Weisse Woche!

Wir bringen in dieser Woche Waren aller Art

zu besonders billigen Preisen.

HERMANN TIETZ.

KARLSRUHE.

Sängerbund Vorwärts
18  90
Karlsruhe

Sonntag, den 8. Februar ds. Js., nachmittags 4 Uhr 11 Minuten beginnend, in den durch 25 000 Hogenlampen beleuchteten und mit Humor durchschwängerten Sälen der „Walhalla“, Augartenstr. 27

Große Damen- u. Fremden-Sitzung.

Auftreten der besten und ersten mit Glorienkranz besetzten **Büthen-Reiner und -Rednerinnen.**
Großer pompöser närrischer Aufzug des „Rats“ 4 Uhr 31 Minuten.

Eintritt für Mitglieder und Angehörige frei, Nichtmitglieder Eintritt 20 Pfg., wird an den Eingängen abgenommen.

Hierzu laden wir unsere närrischen Mitglieder, sowie alle Narren zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Der 11er Rat.

NB. Närrische Kopfbedeckung und Leder- tepte obligatorisch und am Eingang erhältlich.

Gewerkschaftskartell Durolach
Samstag, 7. Februar, abends 8 Uhr, in der „Festhalle“:

Großer Maskenball
mit Prämierung der schönsten und originellsten Masken.

3 Gruppen-, 5 Damen- u. 5 Herrenpreise.
Gruppen umfassen mindestens 4 Personen.
Die Prämierung findet punkt 10 Uhr statt

Eintrittspreis à Person 50 Pfg. inkl. Tanz.
Rauchen nicht gestattet. — Kinder haben keinen Zutritt.
Närrische Kopfbedeckung obligatorisch und an der Kasse erhältlich.

Zu dieser Veranstaltung sind unsere Gewerkschafts-Genossen mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen

Die Kommission.
Karten-Vorverkaufsstellen: im „Lamm“, im „Schwanen“ und im „Löwenbräu“, in den Feiler- geschäften Pfister u. Müller, sowie bei sämtlichen Gewerkschaftskassierern. 7034

Immer schöner werden unsere Schuhe und Stiefel für Herren und Damen :-: in jeder Ausführung zum Einheitspreis von

750
ohne Ausnahme

Mk.

Deshalb immer beliebter unsere Marke „Erika“, :-: Grosse Auswahl in :-:

Tanz- u. Abendchuhen
Schuhhaus Erika

Hermann Weissmann
am Ludwigsplatz 7014

Fleisch-Verkauf
Samstag den 7. Februar, von 7 bis 1 Uhr verkaufe ich Ruitstr. 20 prima Qualität **Wurstfleisch** (eigene Mästung) à Pfund 70 Pfennig.

Wilhelm Neck,
Mollereibesitzer. 7094

Im Stadtteil Durland bei der Appenmühle, an der Haltestelle der Straßenbahn, ist ein neues **Bohnhaus** mit je 3 Zimmern, Küche, Bad, Wasserloset, Gas- u. elektrisch Licht, Garten und Hof, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 7019 bei der Expedition dieses Blattes.

Berghausen.
Arbeit.-Radfahrer-Bund „Solidarität“.
Am Sonntag, den 8. Februar 1914, abends 7 Uhr findet im festlich beleuchteten Kronensaal unser

Maskenball

Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereines freundlichst einladen.

Närrische Kopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang erhältlich. 7117

Der närrische Vorstand.

Weisse Woche!
Grosser Sonder-Verkauf
vom 2. bis einschl. 10. Februar.

Die zum Verkauf gelangenden Waren sind im Preise besonders herabgesetzt, ausserdem gebe für diese Zeit noch einen

== Extra-Rabatt von 10 Prozent in bar. ==
Kochherde, emailliert und lackiert, 10 Prozent.
Spezialität: Grude-Oefen.
Oefen, irische u. amerikanische Systeme 10-40%
Alle Sorten **Koch- und Küchengeräthe**, wie 10%
Emaile, Eisen, Kupfer, Messing und Aluminium 10%
Gaskocher und Herde 10%
Badewannen, Holzwaren, Bestecke, Löffel, Vorleger, Fleischhackmaschinen, Buttermaschinen, Wasch-, Wring- u. Mang-Maschinen, Waschkessel, Messerputz-Maschinen, Lampen aller Art, Glühkörper, Zylinder, Dochte, prima Porzellanwaren, Gläser in jedem Genre, Steingut etc. etc., Marktaschen, Schul- und Akten- 10%
Mappen u. v. andere Gegenstände 10%
Rabatt.
Besonders günstige Kaufgelegenheit für Brautleute und Gastwirte.
Reichhaltiges Lager — nur Primawaren.

Ernst Mark, 7001
Herd-, Ofen- und Haushaltungs-Geschäft,
Fernruf 3086. Luisenstrasse 45.

Lebensbedürfnis-Verein
Karlsruhe.

Das von der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger vom 7. Februar cr. an zum Verkauf gelangende Spezial-Frühjahrs-Starkbier

Bertold-Bräu

kann von unseren sämtlichen Verkaufsstellen in 1/1 und 1/2 Flaschen bezogen werden, was wir hiermit empfehlend bekannt geben.

7011

Limburgerkäse
per Laib 40 Pfg., empfiehlt
Alois Zanetti, Karlsruhe, Kaiserstraße 64.
— Telefon 2107. — 7086

Hängelampe, groß, bereits neu, für 8 M. abzugeben. Anzufragen von mittags 1 Uhr. 4. St. links. 7092

Nähmaschine gut erh., billig abzugeben. Anzufragen von mittags 1 Uhr. 4. St. links. 7092



Die unterzeichneten Mitglieder
des

Karlsruher Rabatt-Spar-Vereins



veranstalten auch in diesem Jahre von

Montag den 2. Februar bis einschliessl. Montag den 9. Februar

gemeinschaftlich einen

6991

Großen Sonder-Verkauf „Rabatt-Spar-Tage“

Weisse Woche.

Die zum Verkauf gelangenden
Waren sind zum Teil im Preise

besonders herabgesetzt

ausserdem werden
für diese Zeit

10% Rabatt in doppelten Rabattmarken gegeben.

Durch Zusammenschluss erster **Spezial-Geschäfte** unten genannter Branchen wird diese Veranstaltung dem tit. Publikum wiederum die **grössten Vorteile** nach jeder Richtung hin bieten.

Diejenigen Firmen
welche sich dem

Sonder-Verkauf

angeschlossen haben, sind durch einheitliche, in den
Schaufenstern angebrachte Plakate kenntlich.

Manufaktur- und Weisswaren

- C. Büchle, Herrenstrasse 7.
- L. & S. Dreyfuss, Kaiserstrasse 115,
Ecke Adlerstrasse.
- J. Hertenstein, Herrenstrasse 25.
- Hessert & Kieser, Douglasstrasse 18.
- Adolf Kahn, Rheinstrasse 16.
- Gg. Kugel, Rheinstrasse 61.
- Jul. Löwe, Werderplatz 25.
- Emil Scherer, Nelkenstrasse 33, am Guten-
bergplatz
- J. Schneyer, Werderstrasse 53 und
- J. Schneyer, Filiale Rheinstrasse 48.

Ausstattung und Weisswaren

- Geschw. Baer, Waldstrasse 49.
- Otto Fischer, Kaiserstrasse 130.
- Carl Glaser, Zirkel 27.
- Himmelheber & Vier, Kaiserstrasse 171.
- Karl Holzschuh, Filiale Christ. Oertel,
Werderplatz 48.
- Christ. Oertel, Kaiserstrasse 101/103.
- Paul Roder, Kaiserstrasse 136.
- Aug. Schulz, Inh. Ernst Finkenzeller,
Herrenstrasse 24.
- C. F. Treiber, E. Bürkels Nachfolger,
Waldstrasse 48.

Kurz-, Weiss- und Wollwaren,

Stickereien

- Johs. Baisch, Goethestrasse 21.
- Marie Beck, Ruppurrerstrasse 48.
- Oskar Beier, Kaiserstrasse 174.
- Nathan David, Kriegstrasse 8.
- August Erb, Kaiserstrasse 115,
Eingang Adlerstrasse, II. Türe.

- C. W. Keller, Waldstrasse 53.
- C. A. Kindler, Friedrichsplatz 6.
- Emil Kley, Erbprinzenstrasse 25.
- Marie Kronenberger, Klauerechtstrasse 3.
- Math. Metzger, Karlstrasse 76.
- Ida Plock, Gutenbergplatz.
- Friedrich Schuler, Sophienstrasse 43.
- Rudolf Wieser, Kaiserstrasse 153.
- August Weber, Marienstrasse 83.
- Leopold Wipfler, Luisenstrasse 31.

Damen-Putz

Geschw. Gutmann, Waldstrasse 37

Korsett-Geschäft

Stein-Denninger, Waldstrasse 36.

Herren- u. Knaben-Konfektion

- Leonhard Gretz, Marienstrasse 27.
- Ornstein & Schwarz, Kreuzstrasse 6/8.
- Spiegel & Wels, Kaiserstrasse 74 und 76.

Damen-Konfektion

- M. Eisenhardt, Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr.
- Margarete Peter-Dung, Kaiserstrasse 86.

Besatz-Artikel, Modewaren

- Gebr. Ettlinger, Kaiserstrasse 199.
- Julius Strauss, Kaiserstrasse 189.

Schuh-Waren

- Bock Nachf., Inh. H. Zwickel, Kaiserstr. 52.
- Herm. Freyheit, Kaiserstrasse 117.
- J. Götz, Schützenstrasse 44.

Handschuhe, Herren-Moden

Rud. H. Dietrich, Kaiserstrasse 179a.

Haus- und Küchen-Geräte

- J. Bähr, Waldstrasse 51.
- Emil Dennig, Kaiserstrasse 11.
- Edm. Eberhard, Waldstr. 40b, Ludwigsplatz
- Hammer & Helbling, Kaiserstr. 155.
- N. Hebeisen, Werderplatz 36.
Filiale Klauerechtstrasse 2.
- Ph. Nagel, Kaiserstrasse 55.
- Villinger, Kirner & Cie., Kaiserstr. 120.
- Gebrüder Wissler, Kaiserstrasse 237.

Korbwaren und Kinderwagen

- K. Gundlach, Schützenstrasse 20.
- Joh. Hess, Kaiserstrasse 123.

Bürsten- und Toilette-Artikel

Emil Vogel Nachf., Friedrichsplatz 9.

Herren-Hüte und Mützen

- Wilh. Bauer, Kaiserstrasse 84.
- H. A. Glockner, Lammstrasse 6.
- Gustav Nagel Nachf., Kaiserstrasse 116.

Beleuchtung und Installation

Karl Schwarz, Kaiserstrasse 150. 6991

Religiöse Artikel und Bilder

J. Dorer Nachf., Erbprinzenstrasse 19.